

Diese Lücke in allem

Jemand „triggerte“ der Begriff Abwesenheit, eine andere Leserin war gefrustet. Anwesende Abwesenheit oder gar Anwesenheit *durch* Abwesenheit: Sorry, mein Mind packt das nicht!

Dabei ist es einfach, supereinfach sogar, nur (dein) Mind ist es nicht.

Der Herr Müller glänzt heute wieder mal durch Abwesenheit! Kennt man ihn doch, diesen Spruch. Oder nicht? Man erwartet Herrn Müller und sucht nach Herrn Müller, man sucht ihn sogar auf der Damentoilette, weil man ihn dort schon einmal mit seiner Sekretärin erwischte 😊, doch Herr Müller ist und bleibt abwesend. Er ist nicht da, obgleich er da sein sollte. Denn er ist der Chef. Das Unternehmen Müller GmbH, weltweit agierend, gehört niemand anderen als Herrn Müller. Er hat es aufgebaut, gleich nach dem Krieg, im Jahr 1949 begann er mit der ersten Filiale. Heute sind es 25.371. Selbst auf Hawaii gibt's ne Müller Filiale. Selbst im eiskalten Wladiwostok. Sogar in Brackenheim und das liegt ja nun wirklich am Arsch der Welt!

Nur Müller SELBST fehlt. Er hat auch nicht angerufen. *Tut mir leid, ich verspäte mich*, oder so. Keiner weiß WO er ist bzw. zu finden ist. Das Blöde ist allerdings, dass Müller noch niemals, also nicht ein einziges Mal, anwesend war. Die Sache mit der Damentoilette erzählt man sich zwar, aber Beweise dafür gibt es nicht...

Es gibt - man sollte es kaum glauben – es gibt noch nicht einmal ein Foto von Herrn Müller. Ähnlich wie die verstorbenen Albrecht Brüder (ALDI) oder wie der noch lebende Herr Dieter Schwarz, Inhaber von KAUFLAND/LIDL, lebt Müller so zurückgezogen, als existierte er nicht. Doch die Fäden hält er in der Hand. Nix geht ohne ihn. Überall hat er seine Hände im Spiel. Jedes Produkt, das bei Müller verkauft wird, muss vor der Listung über seinen Tisch. Die Einkäufer können nicht ohne seine Einwilligung *handeln*. Doch auch die bekamen ihn noch nie zu Gesicht. Keiner weiß wer Müller ist, wo er lebt, wie er aussieht, wie alt er ist, ob er Familie hat oder als Single lebt, ob er Veganer ist, Autoliebhaber oder Radfahrer, ob er am Marathon in New-York teilnimmt oder lieber faul auf der Couch liegt. Auch seine politische Ausrichtung kennt freilich keiner.

Er ist abwesend, obgleich er im Unternehmen Müller allgegenwärtig anwesend ist. Weil ohne Müller nix, aber auch gar nix läuft.

So ist das mit GOD. Anwesend abwesend. GOD glänzt stets durch Abwesenheit. Diese „Lücke“ füllt sich niemals. Doch gerade sie ist es, die ihn (sozusagen) stets anwesend sein lässt. Gerade diese Abwesenheit lässt ihn überall und in allem anwesend sein. Alles deutet auf ihn hin, alles, jedes Objekt. Das Subjekt jedoch, es bleibt ungesehen, ungehört, ungefühlt, ungeschehen. Es entzieht sich vollständig unserer Wahrnehmung, wird jedoch als totale Abwesenheit wahrgenommen.

Man könnte von den Leuten bei Müller sagen, dass sie Müller verkörpern. Denn sie sagen und tun, was Müller hören und getan haben will. Wenn du aber als Kunde von Müller Müller-Leute nach Herrn Müller fragst, sagen sie: Wir haben ihn auch noch nie zu Gesicht bekommen. Aber wie können sie denn dann wissen, ob es Müller überhaupt gibt, fragt der Kunde weiter. Und die Müller-Leute sagen, naja, sehen Sie, ohne Herrn Müller würde es uns als Müller-Leute doch gar nicht geben! Und Sie würden in keiner Müller-Filiale einkaufen können. Und der Kunde erwidert: Woher wollen Sie denn überhaupt wissen, dass Herr Müller nicht Herr Schulze oder Herr Mayer heißt und sich nur Müller nennt? Worauf die Müller-Leute erwidern, dass ihnen völlig wurscht sei, ob Herr Müller wirklich Müller heißt, solange er sie bezahlt!

Ob GOD Allah oder Jahwe oder Abba oder Manitu oder Nobody heißt ist mir auch egal, solange er mich beatmet, mein Herz schlagen lässt, mich ernährt, mich befriedet, mich (be)lebt!

Stell dir vor einer der Müller Leute käme auf die Idee zu behaupten er sei nicht nur ein Müller-Mann oder eine Müller-Frau, sondern selbst HERR Müller! Was da passieren würde! Die Leute würden sich an den Kopf fassen, ihn auslachen, ihn womöglich rauswerfen.

Jesus erging es so, als er behauptete, ich und der Vater sind eins, wer mich sieht, sieht den Vater. Jeder Mensch hätte das von sich selbst sagen können, weil jeder Gottes Sohn ist. Aber du kannst es nur sagen, wenn GOD sich (in dir) selbst erkennt. Dann allerdings bleibt dir gar nichts anderes mehr übrig. Du kannst dich nicht SELBST verleugnen.

Jesus war – menschlich betrachtet – sehr mutig. Schließlich war er des Zimmermanns „unehelicher“ Sohn. Und so einer sagt: Ehe Abraham wurde, bin ich! Wie kennen die Geschichte aus alten Zeiten. Daher staunen wir nicht mehr. Aber stell dir das bitte einmal heute vor!

Der soll GOD sein? Wie kann er das nur von sich behaupten? Wie überheblich muss so einer sein! Oder wie geisteskrank! Denn das sind die einzigen beiden Alternativen – zur Wahrheit. Das ist die dritte Alternative: Es stimmt. Es ist wahr.

Oh diese ich such nach einem geeigneten Substantiv, find aber keins und sag daher nur.... diese



Abwesenheit, diese Lücke in allem, die nicht gefüllt werden kann und auch nicht gefüllt werden muss, weil gerade in ihr jene Stille, jene Ruhe, jene Leerheit ist, die du ansonsten nirgendwo findest.

Sela!